

B. 4.

4. Die fürstlichen Reformer: = Zu den frühen Eigenschaften Friedrich d. Gr. gehören sein Sinn des Herrschens, und des Herrschens, dazu das Interesse für die Außenpolitik, die merkwürdige Verbindung von moralischen u. realpolitischen Anschauungen (Considérations sur l'Etat présent du corps politique de l'Europe v. 1738 und der "Antimachiave" von 1739), hier die aufgeklärte Theorie der Aufgaben, Entscheidungen, der Wille, die pol. Lage zu nutzen (Schlesien!) u. Preußens Ansehen in Deutschland u. Europa zu begründen. = Maria Theresia, voller Gottvertrauen und Energie. Friedrichs harte Jugend, Gefühl u. Gemüt ausschlagend, ~~BERECHNUNG~~ Berechnung u. Menschenverächter von dämonischer Kraft. Maria Theresia einfach, gläubig, rechtlich, vorzügliche Gattin u. Mutter; will ihr Reich zusammenfassen u. stärken. = Für den polit. Meister, das militärische Genie; dabei die Ideale der aufklärerischen Humanität vertretend in der Sorge um das Wohl der Untertanen, aber nur soweit sie den Erfordernissen des Machtstaatsgedankens nicht widersprechen. Er hält an der väterlichen Verwaltung fest bei Überwindung der Bürokratie. Die Zentralisierungsidee (Handel), die "Peuplierung" hebt Leibeigenschaft nicht aufklärerisch auf (Adel, Offiziersquelle), mahnt aber zur Milderung der Fronen; to lerante Religionspolitik, Ordnung der Rechtsverhältnisse, Kodifikation des Rechts (Allg. Preuß. Landrecht, beendet 1794). = Maria Theresia will den alten ständischen Staat in einen absoluten umformen. Ab 1748 beginnt die Umgestaltung von Verfassung u. Verwaltung: Eine Grundsteuerreform, gilt auch für Adel u. Geistlichkeit (Hugwitz, Kaunitz); Österreich wird zum zentralistisch